

Jazz aus aller Welt

Charles Davis Trio gibt facettenreiches Konzert im Storchehus

Musik mit internationalem Flair in ungewöhnlicher Besetzung war am vergangenen Freitag im Wehrer Storchehus angesagt. Zu Gast war das Trio um den australischen Flötisten Charles Davis, dem außer dem Namensgeber auch der Gitarrist Sven Götz (Schweden) und der Bassist Steffen Hollenwege (Deutschland) angehören. Und die drei Musiker boten ein äußerst facettenreiches Programm mit außergewöhnlicher Musik, die es in dieser Form sicherlich nicht jeden Tag zu hören gibt.

Dass das international besetzte Trio seinem Publikum nicht unbedingt alltäglichen Jazz auftischen würde, war eigentlich schon klar, wenn man sich die Besetzung genauer betrachtete. Wer assoziiert mit heißem Jazz denn schon spontan die Querflöte als tragendes Instrument eines Ensembles? Und so ist es sicherlich wenig verwun-

derlich, dass es sich eben nicht nur um amerikanische Musik drehte, sondern vielmehr um Weltmusik im besten Sinne. Ein besonderer Leckerbissen war sicherlich Charles Davis' unnachahmliche Art, seinen Instrumenten Leben einzuhauchen. Auf die unterschiedlichsten Arten und bisweilen sogar mit haarsträubendem Ergebnis entlockte er den verschiedenen Flöten ihre Tonbilder. Die große Kontrabassflöte spielte der Australier beispielsweise so, dass es sich fast ein bisschen nach den abenteuerlichen Didgeridoo-Klängen der Aborigines in seiner Heimat anhörte. Das stellte er etwa in seiner Eigenkomposition „Elephant Steps“ unter Beweis.

Aber es ging auch ganz klassisch, oder eben energisch verspielt. Etwa in dem Zigeuner-Swing „Gitane“ präsentierten sich Davis, Götz und Hollenwege temperamentvoll und feurig,

zeigten aber auch einen deutlichen Hang zu filigraner Melodik.

Überhaupt sind die drei Musiker stilistisch auf der ganzen Welt zuhause. Einflüsse aus den verschiedensten Kulturkreisen und Länder sind in ihren Stücken deutlich heraus zu hören, wobei sie sich in ihrem Schaffen mit Vorliebe von den Klangfarben des Vorderen Orients, Indiens und Südosteuropas inspirieren lassen. Dementsprechend vielseitig und farbenfroh ist ihre musikalische Palette.

Mit dem rasanten, aber auch immer wieder von malerischen Melodiebögen durchzogenen „El Sheik“ ging es etwa nach Arabien, ebenso wie mit dem rhythmisch dominierten „Matar“. Dagegen thematisierte der „Balkan Dance“ die kulturelle Vielfalt östlich der Adria, deren oft schwieriges Zusammenleben von der Musik ebenso kernig hervorgehoben wurde. Doch



Facettenreich: Steffen Hollenwege, Sven Götz und Charles Davis (von links) begeisterten ihr Publikum im Storchehus mit fantasievoller Musik, beeinflusst von den unterschiedlichsten Kulturen.

BILD: BAIER

es ging auch ganz anders: Immerhin ist Sven Götz Skandinavien und somit auch für die schwermütigen Balladen seiner Heimat sehr empfänglich. Entsprechend ging es beim „Kleinen Walzer Nr. 4“ dann eher etwas melancholisch zur Sache. Unterstrichen wurde

der Fantasieumfang des Charles Davis Trio von den drei charismatischen Musikern, die mit ihren unterschiedlichen Stilen sehr zur Lebhaftigkeit des Ensembles beitragen.

MARKUS BAIER